

Warten bis der Arzt kommt?

Stracke im Gespräch mit zwei Bad Wörishofer Hausärzten

Bad Wörishofen Der Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke sprach im Ärztezentrum Bad Wörishofen mit den Hausärzten Heinz und Thomas Leuchtgens über die Auswirkungen des von der Ampelkoalition im Bundestag beschlossenen Wegfalls der Neupatientenregelung. Patienten des Ärztezentrums hatten sich mit rund 130 Protestbriefen an den Bundestagsabgeordneten gewandt. Die Schreiben waren Teil der Kampagne „Warten bis der Arzt kommt“ und richteten sich gegen die Streichung der Neupatientenregelung.

Der CSU-Bundespolitiker dankte den Ärzten, dass sie sich an der Kampagne aktiv beteiligt und so auf die Missstände aufmerksam gemacht hatten. „Um die langen Wartezeiten von Patienten auf einen Termin beim Haus- oder Facharzt zu verkürzen, hat die Bundesregierung 2019 eine Neupatientenregelung eingeführt. Sie ermöglicht es den Ärzten, ihre Sprechstundenzeiten auszubauen und neue Patienten aufzunehmen. Dafür erhalten sie eine angemessene Vergütung. Dies wurde von der Ampel seit 1. Januar 2023 ausgehebelt. Eine echte

Rolle rückwärts“, so Stracke. Wie die Kneippstädter Ärzte erklärten, hätten sie und auch zahlreiche Kollegen die Neupatientenregelung genutzt, um ihre Praxen umzustrukturieren und personell aufzustocken. „Wir haben investiert, neue Arbeitsplätze geschaffen und konnten so unser Angebot für Patienten erweitern. Dies war durch eine bessere Vergütung erst möglich geworden“, verdeutlichte Dr. Heinz Leuchtgens. Dass diese Regelung nun durch die Ampelkoalition wieder rückgängig gemacht werde, betrachte man als Vertrauens-

bruch. Dies kritisierte auch Stracke. Der Wegfall der Neupatientenregelung sei Teil der Einsparmaßnahmen, mit denen Gesundheitsminister Lauterbach das Defizit der Krankenkasse in Höhe von 17 Milliarden Euro bekämpfen will. „Wir brauchen durchdachte Strukturereformen statt kurzfristigem Aktionismus“, so der Abgeordnete. Die Leistungskürzung gehe zu Lasten der Patienten. „Immer länger warten zu müssen bis der Arzt kommt, ist keine Lösung. Krankheit ist nun einmal nicht planbar“, so Stephan Stracke abschließend.



Der Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke (rechts) im Gespräch mit Dr. Heinz Leuchtgens (links) und Thomas Leuchtgens (Mitte).